



Ostbelgische Dörfer sollen leben. Dazu will auch die DG beitragen. Hier ein Bild von der Einweihung des Marktplatzes in Manderfeld im Spätsommer 2018.

Foto: nemo press

# Dorfentwicklung statt Wettbewerb

Seit 2013 war es etwas ruhig geworden um den Dorfwettbewerb. Jetzt soll aus dem bisherigen Wettbewerb ein Miteinander und eine Voreinanderlernen werden. Bis zum 31. März haben Vereine aber auch Zusammenschlüsse von Bürgern und lose Gruppen die Möglichkeit, sich mit ihrem Projekt zur Dorfentwicklung zu bewerben. Die „Ländlichen Gilden“ haben hierzu ein neues Konzept entwickelt. Es sollen nicht nur Großprojekte zum Zuge kommen. Im Gegenteil: kleine, praktische Projekte sind ausdrücklich erwünscht.

VON OSWALD SCHRÖDER

Das Miteinander, das Voneinanderlernen und die Entwicklung der Dörfer sollen im Vordergrund stehen. So wollen es zumindest die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) und die Ländlichen Gilden: Aus dem Dorfwettbewerb wird der Dorfentwicklungspreis. Wobei der Preis nicht wörtlich zu nehmen ist, es geht vielmehr darum, dabei zu sein und sein Dorf zu entwickeln. Gewinnen soll nicht einer, sondern alle.

Für Ministerin Weykmans, die eigentlich für die ländliche Entwicklung noch gar nicht zuständig ist, der aber die „Entwicklung der Dörfer in der DG ein wichtiges Anliegen ist“ und die eine Übernahme dieser Zuständigkeit von der Wallonischen Region anstrebt, sowie für Gerd Brüls von „Ländliche Gilden“ sind deshalb Regeln und Kriterien zweitrangig. Ihnen geht es darum, der Entwicklung von Dörfern, Weilern und selbst Stadtvierteln neues Leben einzuhauen. Denn in dem neuen Projekt können auch Stadtviertel

ihre Projekte zur Entwicklung ihres Stadtviertels einreichen. Genau wie Weiler. Die EU-Kriterien vom europäischen Dorferneuerungspreis gelten nicht.

## Dem besten Projekt winkt die Teilnahme am europäischen Wettbewerb.

Man ist sich aufseiten der Träger bewusst, dass man nicht alleine mit dem Thema Dorfentwicklung und ländlicher Raum unterwegs ist. Deshalb ist es nicht nur nicht aussergewöhnlich, dass ein Projekt, das unter der Bezeichnung Dorfentwicklungspreis 2019“ der DG konzipiert wurde, später in einem anderen Wettbewerb wieder auftaucht, es ist sogar ausdrücklich erwünscht. Das Projekt, das beim diesjährigen DG-Dorfentwicklungsprojekt die Nase vorn haben wird, wird die Deutschsprachi-

ge Gemeinschaft im kommenden Jahre beim europäischen Dorferneuerungspreis vertreten.

Die anderen vier Teilnehmerprojekte dürfen – als Trostpreis sozusagen – bis zu drei Vertreter mit ins niederösterreichische Hinterstoder schicken: auf Kosten der DG, versteht sich.

Dabei sein ist im Endeffekt also doch nicht alles. Aber die Belohnung für Dorfgruppen, Vereine, lose Zusammenschlüsse von Bürgern, die sich mit einem Projekt bewerben, beginnt nicht erst mit der Reise ins schöne Niederösterreich. Um Anreize zu schaffen, werden die Ländlichen Gilden die Teilnehmer in ihren Projekten begleiten, sie werden sie beraten, auch mit Blick auf eine mögliche finanzielle Unterstützung durch die Wallonische Region, die König Baudouin Stiftung, die EU oder andere Quellen, denen die Entwicklung des ländlichen Raumes am Herzen liegt, wie Gerd Brüls erklärt.

„Der Preis“ heißt es bei der Pressekonferenz zur Vorstel-

lung des Projektes, „ist die Zukunft des Dorfes.“ Man will den Bewohnern von bis zu 150 Dörfern und Weilern in Ostbelgien zeigen, dass man in deren Zukunft glaubt und die Bürger anregen möchte, diese Zukunft in die eigene Hand zu nehmen. Deshalb legt man auch Wert darauf, dass nicht nur große und mehrjährige Projekte eine Chance auf Anerkennung haben. Vielmehr sollen kleine, praktische und einfach umzusetzende Projekte auch eine Chance erhalten.

„Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, weiß Gerd Brüls. Fünf Projekte werden im Jahr 2019 in die Auswahl genommen. Bis zum 31. März muss man bei „Ländliche Gilde“ eine förmliche Anmeldung hinterlegen. Das geht per Email an Gerd.bruls@bauernbund.be. Wer es klassisch mag, schickt einen Brief an „Ländliche Gilden, Malmedy Straße 63, 4780 St.Vith. Bis zum 31. Mai müssen die Projektunterlagen zu einem Dossier zusammengestellt werden. Die Vorlage dazu erhalten Interessenten nach Abgabe ihrer Anmel-

dung.

Anders als bei dem früheren Wettbewerb, wird es keine Einzelbegehung der Projekte mehr geben. Vielmehr werden jetzt die Teilnehmer zusammengerufen, um an einem „Wochenende der Dorfentwicklung“, ihr Projekt in Anwesenheit der anderen Bewerber und der international besetzten Jury vorzutragen. Diese Vorstellung der Projekte ist am 22. Juni vorgesehen. Am 23. Juni, einem Sonntag, können die jeweils anderen Teilnehmer, aber auch Bürger sich in den einzelnen Projektdörfern ein Bild des konkreten Projektes machen. Den Teilnehmern sind das Format und der Umfang dieser Präsentationen frei überlassen.

Ein weiterer Anreiz mitzumachen, ist das Beratungs- und Begleitungsangebot der einzelnen Projekte durch „Ländliche Gilden“. So werden Moderation, Weiterbildungen, Workshops, Austausch, Vorträge, Infoabende, Studienfahrten usw. angeboten, damit die Projekt Autoren im Austausch mit Experten, aber auch Mit-

bewerbern für ihr Dorf das beste Ergebnis erarbeiten und umsetzen können. Es geht also primär darum, auszutauschen, Erfahrungen zu sammeln und an gemeinsamen Projekten mitzuwirken: Dabei sein ist eben nicht alles.

Eine eigene Webseite ([www.dorfentwicklung.be](http://www.dorfentwicklung.be)) gibt sowohl einen Rückblick auf die vergangenen Wettbewerbe als auf die aktuelle Kampagne, die mit frischem Logo und dem Slogan „Dörfer.Weiter.Denken – Entwicklungspreis für den ländlichen Raum“ zum Mitmachen einlädt.



Anmeldung bis 31. März 2019: Ländliche Gilden, Malmedy Straße 63, 4780 St.Vith oder per mail an [gerd.bruls@bauernbund.be](mailto:gerd.bruls@bauernbund.be)  
Fertigstellung des Bewerbungsdossiers: 31. Mai  
[dorfentwicklung.be](http://dorfentwicklung.be)



Gerd Brüls von Ländliche Gilden und Ministerin Isabelle Weykmans setzen darauf, dass die neue Schwerpunktsetzung auf Kooperation statt Wettbewerb der Dorfentwicklung neue Impulse verleihen kann.

Foto: David Hagemann



Die Dorfbegehung, so wie sie beim Dorfwettbewerb üblich war, wird es bei der neuen Formel so nicht mehr geben. Vielmehr werden die Projektgruppen zusammenkommen und ihre Projekte vor der Jury und den anderen Gruppen vorstellen.

Foto: GE-Archiv